Im Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft getreten. Das Gesetz soll eine Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland ermöglichen und vor allem aber den Fokus auf die Prävention richten. In diesem Sinne sollen alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren gestärkt werden, angefangen bei den Eltern, über die Kinder bis hin zu den im betreffenden Handlungsfeld tätigen Institutionen. Der Altersfokus liegt hierbei bei Familien mit Kindern von 0-3 Jahre (vgl. §§ 1 ff Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz – KKG -)

Die hier vorliegende Konzeption und die darin dargelegten Handlungsmaßnahmen und Abläufe stellt für Rheinbach die zweite Phase der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes dar. Mit ihr werden nun der Fokus auf die Netzwerkarbeit und die Verstetigung dieser gelegt, nachdem in einer ersten Phase in Rheinbach die konkreten Maßnahmen der Einführung von Begrüßungsbesuchen bei Neugeborenen und deren Familien eingeführt sowie das Angebot des Dienstes einer Familienhebamme installiert wurden.

Mit der vorliegenden Konzeption und der anschließenden Umsetzung kommt das Jugendamt der Stadt Rheinbach der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes vollumfänglich und nachhaltig nach.

Die hier vorliegende Konzeption „Netzwerke in den Frühen Hilfen“ ist unter Einbeziehung von freien Trägern und der Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung des Jugendhilfeausschusses durch das Jugendamt der Stadt erstellt worden.

Rheinbach, den 20.06.2017

Dr. Raffael Knauber
Erster Beigeordneter

Wolfgang Rösner
Fachbereichsleiter